

Die Kriegsgräberstätte in Schwabstadl/Lechfeld

Kriegsgeschehen in Schwabstadl

Bei Schwabstadl fand am 10. August 955 die Schlacht auf dem Lechfeld (das Dreieck zwischen Landsberg, Augsburg und Mering) statt. Sie war das Ende der Ungarneinfälle und der größte militärische Sieg Otto des Großen. In der Neuzeit war das Lechfeld in drei Kriegen (1870/71, 1914–18 und 1939–45) Schauplatz vieler Tragödien. Das Lechfeld birgt auch zahlreiche Friedhöfe mit Grabstätten von KZ-Toten.

Die Kriegsgräberstätte

Lage und Zufahrt

Die historische Kriegsgräberstätte Schwabstadl liegt am Rande des Fliegerhorstes und ist ausgeschildert.

Wissenswertes

Eine kleine Barockkapelle ist das Zentrum dieser Kriegsgräberstätte. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 waren auf dem Lechfeld 10 000 Kriegsgefangene untergebracht. 140 französische Soldaten starben damals auf dem Truppenübungsplatz. Sie liegen nahe der Kapelle begraben. An sie erinnern heute eine Namenstafel, eine Stele und der Deckel einer Gruft.



Russisch-orthodoxes Kreuz und Kapelle in Schwabstadl
(Bild: G. Krause)

Im Ersten Weltkrieg waren 20 000 Kriegsgefangene verschiedener Nationalität auf dem Lechfeld untergebracht. Über 800 von ihnen starben. Die russischen, rumänischen und serbischen Toten wurden hier bestattet, die englischen Kriegsoffer wurden auf den Sammelfriedhof Niederzwehren in Kassel, die Italiener auf den Münchner Waldfriedhof überführt. Die verstorbenen Franzosen wurden in ihrer Heimat bestattet.

Neben den hier aus dem Ersten Weltkrieg ruhenden Toten wurden im Zweiten Weltkrieg 58 deutsche Soldaten bestattet. Durch einen Luftangriff auf die Munitionszüge, die im südlichen Hand-

tuchwald standen, wurde die gesamte historische Kriegsgräberstätte zerstört. Bereits 1949 nahm der Volksbund hier seine Arbeit auf und 1951 wurde der Friedhof eingeweiht. Zurzeit ruhen hier, nach weiteren Zubettungen, 523 deutsche und 1502 ausländische Kriegstote.

Die Kreuze links der Kapelle erinnern an Verstorbene bis zum Zweiten Weltkrieg, die während ihrer Dienstzeit starben. Die Kreuze rechts der Kapelle erinnern an verstorbene deutsche Soldaten der beiden Weltkriege. Für die Opfer aus anderen Ländern wurden weitere Denkmäler errichtet.



Denkmal für russische Kriegsoffer
(<http://www.kriegsoffer.org>)

Schicksale

Amerikanische Tiefflieger greifen am 24. April 1945 einen deutschen Wehrmachtbus auf dem Lechfeld bei Schwabstadl an. Verzweifelt versuchen sich die Mitfahrenden in Sicherheit zu bringen, bevor der Bus in Flammen aufgeht. Die 19-jährige Luftwaffenhelferin **Elli Artl** aus Liebenthal in Schlesien und eine ihrer Kameradinnen sowie sieben Soldaten kommen in den Flammen ums Leben.

Grablage: Block A, Grab 67



(Bild: G. Krause)

Arbeitsaufträge zur Kriegsgräberstätte in Schwabstadl

1. Das „Lechfeld“ ist ein historischer Ort. Welche kriegerischen Auseinandersetzungen haben hier stattgefunden?

2. Was könnt ihr darüber erfahren?

3. Auf dieser Kriegsgräberstätte liegen Tote vieler Nationalitäten. Schreibt die unterschiedlichen Nationen auf.

4. Sucht die unterschiedlichen Grabstätten auf und vergleicht sie. Sind sie einander ähnlich? Gibt es Unterschiede?

5. Besucht das Grab der im Text genannten Luftwaffenhelferin. Sie war erst 19 Jahre alt, als sie sterben musste. Welche Erwartungen an die Zukunft hatte sie wohl?

6. Lest in den Namensbüchern nach. Findet die Daten von Verstorbenen, die ebenfalls jung waren.

7. Lest im Besucherbuch. Welche Eintragungen beeindrucken euch am meisten?

8. Welche Wünsche für eine friedliche Zukunft habt ihr?

9. Gestaltet eine Gedenkfeier an der Kriegsgräberstätte, bei der ihr eure Wünsche an die Zukunft vortragt.

